theingamer & Burgerfreund

etm Cage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatte mibden" und "Allgemeinen Winzer-Zeltung".

Anzeiger für Eltville-Destrich "(ohne Crägerlohn oder Postgelbübr.) :: Juseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 18 Pfg.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Brösste Abonnentenzahl : aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Ham Etienne in Gestrich und Eltville. ferniprecher 210. 5.

Grösste Abonnentenzahl in der Stadt Eltville und Umgebung.

112.

Donnerstag, den 17. September 1914

65. Jahrgang

Inet die Kriegsanleihen!

Erstes Blatt.

Die hentige Rummer umfaßt 2 er (6 Seiten).

Umtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Difentlichen Renntnis gebracht, gelbpoft Bafete bon mehr als 250 Gr. Gewicht an gen bes Gelbheeres zurzeit nicht beforbert werben er bon ben örtlichen Postanstalten auch nicht ange-

strigt, Angehörigen des Feldheeres Pakete zu senden bas möglichst nicht über 5 Kg. schwer sein soll, an ubtruppenteil zuständigen Ersastruppenteil zu richten. warbe 3. B. für eine ber 6. Rompagnie Infanterie-81 angehörende Berfon wie folgt gu lauten haben:

bas Erjapbataillon Infanterie-Regiments Rr. 81

in Frankjurt a. M. Weiterbeförberung an XVIII. Armeetorps

21. Infanterie-Divifion 42. Infanterie-Brigade II. Bataillon 6. Stompagnie

reiter b. Referve . bith wird bemertt, daß dieses Bersahren nur auf diein bes Feldheeres Anwendung finden tann, welche inteiten befinden, die gum Berband des XVIII. Armee-VIII Reserbeforps gehören, ober bei Truppenteilen er Nummern usvo. Bezeichnung nach als vom XVIII and der vom Absender auf das Genaueste anzugeherborgehen.

erben ausgesehte Egwaren find unter keinen Umdes Enden, da längere Zeit verstreichen kann, bis das Paket bes Empfängers gelangen wird. Es wird daher auch mir dann abzusenden, wenn der Empfänger die der die der Gegestängen der der Generales die der Gegestängen der der Generales die der Gegestängen der Gegestängen der Gegestängen der der Gegestängen der der Gegestängen anderer Armeekorps sind hier nicht bekannt, der besätziglich derselben hier auch keine Auskunft gegeben

anbort ber Ersaptruppen tann bei ber brifichen Bostagt merben But a. Den 10. September 1914.

Stellvertretendes Generalfommando XVIII. Armeeforps.

Bekanntmadung.

De kannt mach ung.

inganer Berein für Obste, Wein- und Gartenban vertreitig, den 2. Oftober in Wiesbaden, hotel Friedrickstiedrichseltraße, einen Abeinganer Obstmarkt, zu dessen
de Obstädichter, gleichvief ob sie Mitglieder oder Nichtbeldungen sollen verstreitig bei dem Geschäftsführer

Belbungen haben rechtzeitig bei bem Geschäftsführer Bartenbaninipettor Blindemann in Geisenheim, gu

bermalluf, ben 16. September 1914.

Der Burgermeifter: Ranfen.

Bekanntmachung.

bein Biehbestande des Landwirts Alfons Sted, Schuldes Biehhandlers Rarl Rahn, Bilhelmftrage 56 it die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Grundstücke ift die Gehöftsperre verhängt. attu f, ben 16. September 1914.

Der Bargermeifter: 3anfen.

Bekanntmadung. Sekanntmachung.

spillite der Armee sowie ein Auszug über die Angestellen Kreises gefangen regelmäßig hierher und liegen aufbarten Berreitunden zur Einsicht der Beteiligten ihm gling dem Kathause aus.

strib allni, ben 16. Ceptember 1914.

Der Bürgermeifter: 3 an fe n.

der Weltfrieg.

Ariegslage im Westen und Osten.

Broßes Hauptquartier, 15. Sept. Tagen stattsindende Kampf hat sich heute

auf die nach Often auschließenden Urmeen bis nach Berbun heran ausgebehnt. Un einigen Stellen bes ausgedehnten Rampffelbes waren bisher Teilerfolge ber beutiden Baffen zu verzeichnen, im übrigen fteht die Schlacht noch.

H Großes Sauptquartier, 16. Gept.

Die Lage auf dem westlichen Rriegsschaus plat ift seit gestern unverändert. An einzelnen Stellen der Schlachtfront find Ungriffe frans Jösischer Truppen in ber Nacht vom 15.—
16.. und die im Laufe bes 16. Gept. zurückges wiesen worden. Ginzelne Gegenangriffe ber Deutschen waren erfolgreich.

General Joffre in Lebensgefahr.

H Mailand, 16. Sept. Das Journal bringt burch feine in Lyon erscheinende Musgabe Die Rachricht, daß Beneraliffimus Joffre in ben legten Tagen beinahe von einer beutschen Granate getroffen worben mare. Rur burch die Beiftesgegenwart feines Chauffeurs wurde er gerettet, ber bas Auto mit ber größten Beschwindigfeit von bem Play, wo die Granate frepieren follte, fortgebracht habe.

Ein frangöfischer Ungriff auf ein Felblagarett.

* Strafburg, 15. Sept. Im Meber Krantenhaus haben bie Landwehrmanner Chriftoft, Gefreiter Bein und Bruno Lehmann ju Prototoll gegeben, bag am Abend bes 25. August frangofische Solbaten in ein beutiches Felblagarett eingebrungen find und den Stabsargt niebergeschoffen haben. Biele Bermunbete haben mit Silfe bes Sanitatspersonals zu flichen versucht, fie find aber von ben Frangofen verfolgt und gufammen mit ben Sanitätern niebergemacht worden. Das Lazarett ging in Flammen auf.

Ein Reiterftuck des Feldmarichalls Safeler.

Berlin, 15. Sept. Feldmarschall Graf Safeler hat fich, wie befannt, unferen im Beften tampfenben Truppen angeschloffen. Er wohnte in biefen Tagen bem Artiflerietampf gegen ein von ben Frangofen ftart befettes Dorf bei. Als in ben feinblichen Stellungen bas Feuer verftummte, schien es wichtig, festzustellen, ob die Franzosen den Ort tatsächlich verlassen hatten. Graf Saseler galoppierte, nur begleitet von feinem Orbonnangoffigier, Oberleutnant Rech. berg, in das Dorf, aus dem, wie sich nun zeigte, die Franzosen kurz vorher abgezogen waren. Nur ein französischer Insanterist war zurückgeblieben, dem der Generalseldmarschall in brobenbem Ton gurief, fich zu ergeben. Der Frangofe wurde fo von bem Generalfeldmarichall perfonlich gefangengenommen. Radbem Graf Safeler burch Musfragen feines Gefangenen bie Rudzugsrichtung ber Frangofen festgestellt hatte, übergab er ihn einer furg barauf in bem Dorf eintreffenben Ulanenpatrouille.

Ein frangöfifder General bewundert die deutiden Colbaten.

Der Mailander Korrespondent der in Turin erscheinenden "Stampa" hatte eine Unterredung mit einem französischen Divisionsgeneral, der sich mit großer Anerfennung über das Berhalten der beutschen Soldaten in den Schlachten an der Marne äußerte. Die französische Armee sei zwischen dem Ornain und Paris beinahe doppelt so start wie die deutsche. "Ab er was für ein Feind! Beim Tagesandruch ist es nur eine dünne Schühenlinie, aber schon mittags bildet diese Linie eine starte Berschanzung voller Soldaten. Wie lange wird diese Linie isch noch halten, wie lange werden diese zwei Armeen, die sich seiten 23. August ununterbrachen schlagen, und Richerstand leisten 2 Ras werden diese zwei Armeen, die sich seit dem 23. August ununterbrochen schlagen, noch Widerstand leisten? Was wir uns nicht erklären können, ist die wunderbare Widerstandskraft des Feindes. Die Teutschen ziehen sich in geradezu dorbitolicher Weise zurück, indem sie den Heldenmut haben, keinen Schuß abzugeben, um die Munition zu sparen. Ich frage mich, ob die kleine Armee der Generale d. Kluck und d. Bülow, die wir doch besiegen werden milsten, nicht zurückgeblieben seien, um sich aufzundern. Wis werden iedenfalls und lange um fich aufzuopfern. Wir werden jedenfalls noch lange und große Mühe haben, fie zu überwinden."

Der TobeBritt ber englischen Ravallerie Brigabe.

In ber "Daily Mail" vom 11. September gibt ber Ariegsberichterftatter biefes Blattes George Curnod eine padenbe Darfiellung bom Untergang ber zweiten englischen Ravallerie-Brigade am 24. August bei Thulin, un-gefähr halbwegs zwischen Mons und Balenciennes. Der Bericht sagt:

Am Montag früh um 4 Uhr eröffnete Die beutsche Artillerie wiederum das Fener. Sechs und eine halbe Stunde lang wartete bie englische Kavallerie auf das Zeichen zur Attace gegen die deutschen Schüben. Das Gelande war flach und nur bon einigen Graben burchjogen, und bie Gelegenheit für eine Ravallerieattade ichien ibeal gu fein. Unfere Leute murrten icon über ben Muf-

idub und baten, man moge ihnen den Angriff erlauben. Um 10 Uhr 30 Minuten morgens war der Befehl ergangen, und bie gange Brigade murbe auf die Ochniben bes Feindes losgelaffen. Die 9. Lanciers gingen ind Gefecht, fingend und schreiend, wie Schulfnaben. Gie be-hanbelten bie Attade wie ein spaßiges Ereignis. Gine Zeitlang schien alles gut. Das deutsche Artislerieseuer leerte nur wenige Sättel, und schon schienen die Schüten in greisbarer Räbe zu sein. Plötslich sam die Tragödie. Direkt in das Antlit ber heranstürmenden britischen Kavallerie eröffneten die Deutschen ein mörderisches Feuer. Benigstens 20 Maschinengewehre waren verborgen worden; es regnete ben Tob auf unfere Reiter auf eine Entfernung von nur 150 Meier. Riemand batte eine Ahnung von diesen Maschinengewehren gehabt. Das Ergebnis war vernichtend. Auf die 9. Lanciers prasselte die volle Gewalt des Sturmes. Der Bicomte de Baumineur, ein Franzose, ber als Dolmetscher mit der Brigade ritt, wurde sosser getötet, ein tapserer Ofsizier, bessen Tod viele in England beklagen werden. Kapitän Letouren, der französische Lehrer einer englischen Schule in Devonstitte, der bei der britischen Kavallerie an der Seite de Baumineur' ritt, entging dem Tode wie durch ein Bunder. Das Pferd wurde unter ihm weggeschoffen, er fing ein anderes, bas reiterlos umberierte, und ritt unberleht bavon. Kapitan Porter wurde verwundet, aber er entsavin, Kapitan Porter wurde verwinder, aber er entkam; andere Offiziere sielen. Bährend das Eros der Brigade nach rechts abschwenkte und das Keuer der Maschwengewehre auf 100 Meter zu schwecken besam, ritten
einige geradeaus gegen den Feind, aber nur wenige Meter.
Die Falle, die das nicht ernstgemeinte Feuer der schweren Artillerie verdeckt hatte, war vollsommen. Ein Gewirr
von Stackeldraht war 30 Meter von den Maschinengewehren im Gras verdorgen. Unsere Leute, die in voller
Karriere dinsingisten, siesen und wurden gesangen. Drei Rarriere hineinritten, fielen und wurden gefangen. Drei ber besten Kavallerie-Regimenter des britischen Heeres haben diese Attack geritten. Bon den 9. Lanciers versammelten sich am Abend nicht mehr als 40 im Dorse Rusines, andere kamen am nächsten Tage, und endlich ergab ein Appell des gamen Regiments, daß im ganzen nur 220 Mann übrig geblieben waren. Die 18. Husaren und die 4. Dragoner hatten ebenfalls schwer gelitten, aber nicht so start wie die 9. Lanciers.

Auf bem öftlichen Kriegsichauplag ordnet fich Sindenburgs Urmee nach abgeschloffener Berfolgung; in Oberichlefien verbreitete Gerüchte über brohende Gefahr find nicht begründet.

Sinbenburg an ben Raifer.

- Großes Sauptquartier, 14. Geptember. (B. I. B.) General von hindenburg telegraphierte an Seine Dajeftat: Die Bilnaer Armee - 2., 3., 4., 20. Armeeforps, 3. und 4. Referbebibifion, fünf Ravalleriebibifionen - ift burch bie Schlacht an ben majurifden Geen und bie fich baran anichließende Berfolgung vollftanbig geichlagen. - Die Grobnoer Referpearmee - 22. Armeeforps, Reft bes 6. Armeeforps, Teile des 3. fibirischen Armeeforps haben in besonderem Gefecht bei 2nd ichwer gelitten. -Der Feind hat ftarte Berlufte an Toien und Berwundeten. Die Bahl ber Gefangenen fteigert fich. Die Rriegsbeute ift außerorbentlich. Bei ber Frontbreite ber Armee bon über 100 Rilometer, ben ungeheuren Marichleiftungen bon jum Teil 150 Rilometer in bier Tagen, bei ben fich auf Diefer gangen Front und Tiefe abspielenben Rampfen tann ich ben vollen Umfang noch nicht melben. Ginige unferer Berbande find icharf ins Gefecht gefommen. Die Berlufte find aber boch nur gering; bie Armee war flegreich auf ber gangen Linie gegen einen hartnädig fenmpfenben, aber ichlieflich fliebenben Geinb. Die Armee ift ftolg barauf, bag ein faiferlicher Bring in ihren Reihen gefämpft und geblutet bat.

v. Sindenburg.

Gouvernement Suwalki unter deutscher Berwaltung.

Das unter beutsche Berwaltung gestellte ruffische Gouvernement Suwalti grengt an die Broving Oftpreußen gwifchen Lind und bem Niemen. Das gange Gouvernement hat einen Flächeninhalt von 12 500 Quabrattilometern, ift alfo annahernd fo groß wie das Ronigreich Sachfen. Der größte Teil feiner 600 000 Seelen gahlenden Einwohnerschaft find Littauer und Polen. Außerdem gahlt es etwa 60 000 Juben und 30 000 Deutsche. Ruffen gibt es im gangen Gogvernement nur 55000. Die Industrie im Gouvernement ift nur unbedeutend entwidelt. Saupterwerbezweige find Aderbau und Biehzucht. Die gleichnamige Hauptstadt gahlt etwas mehr als 20 000 Eimvohner.

H Stockholm, 16. Sept. Dem Aftenbladet wird aus Berlin bepeschiert, bag General von hindenburg von ruffifchen Gefangenen bie Bestätigung erhalten hat, bag bie früher genannte Millionen armee bei Bilne überhaupt nicht existiert, da sämtliche Truppen bort, sogar die taiferliche Garbe, beorbert wurden, fich an ben Rampfen

an der Beichsel zu beteiligen. Tatjachlich follen die Oftfeeprovingen von größten Truppenverbanden frei fein.

Ruffifche Umurtruppen.

H Berlin, 16. Gept. In einem Lagarett bes preugifden Oftens murben unlängft ruffifche Rriegsgefangene eingeliefert, die burch ihre Schlitaugen und bas fonftige unvertennbare mongolische Aussehen auffielen. Auf Befragen nach ihrer Gerfunft teilten fie mit, daß fie vom Umur ftammten und schon im Fruhjahr nach ber ruffischen Grenze transportiert worben feien. Diefe Ericheinung bestätigt nicht nur, daß Rugland ben Plan bes Angriffs gegen uns icon feit langen Monaten vorbereitet hatte und jum Kriege unbedingt entschlossen war, fondern auch wie zeitig zwischen Rufland, England und Japan bas gange Spiel abgefartet war. Denn ohne entsprechende Buficherungen Japans hatte Rugland nicht wagen tonnen, Amurtruppen aus Oftafien an feine europäische Westgrenze zu werfen.

Die öfterreichische Offenfive an ber ruffischen Hebers macht gescheitert.

* Wien, 16. Sept. (Richtamtlich). Der Kriegsbericht-erstatter bes "Morgen" berichtet: Die Schlacht bei Lemberg wurde abgebrochen, unfere Truppen gurudgegogen und in einem Abidnitt verfammelt, ber für bie Berteibigung bie gunftigften Bebingungen bietet. Unfer Blan, bie ruffifche Urmee burch eine raiche und fühne Difenfive ju zerichlagen, icheiterte nicht wegen ber mangeluben Gulfrung ober Inferioritat ber Truppen. 3m Gegenteil, bie Guhrung und bie Truppen leifteten übermenichliches, aber ber Beroismus ber Truppen icheiterte an ber tolvifalen Uebermacht bes Feindes. Es ift feftgeftellt, bag bie lebermacht ber Ruffen viele Divifionen beträgt, wobei gu bebenten ift, daß eine ruffische Division stärker als die unfere ift; ferner find die Ruffen in ber Dobilifierung weit voraus, indem fie lange vor bem offiziellen Kriegsbeginn bamit einsetzen Endlich haben wir fast die gesamte Sauptmacht ber Ruffen gegen uns. Wenn man bas bebenft, tann man erft bie Leiftungen unferer Truppen richtig einschäften. In fast ununterbrochenen breiwöchigen Rampfen hielten fie nicht nur in fortwährender Offensive bem Feinde ftand, fondern nahmen ihm auch

über 41 000 Befangene und ca. 200 Beichute Aber bieje Teilerfolge, jo groß fie auch waren, tonnten nicht zu bem gewünschten Besamtresultat vereinigt werben, weil bie Ruffen für eine jebe geichlagene Divifion eine neue heranwerfen tonnten. Sobere ftrategische Rudfichten verlangen jest bie Berfammlung unferer Truppen in einer Stellung, an ber fich die lebermacht ber Ruffen brechen muß. hier tonnen wir ruhig ben Angriff abwarten. Ich wiederhole nochmals, unfere Truppen find nicht gefchlagen und fühlen fich nicht geschlagen. Die öfterreichisch-ungarische Armee bezieht eine Stellung, die so ftart ift, bag fie jedem Feinde Trop bieten fann.

Die Defterreicher in ihrer neuen Stellung.

. Wien, 16. Gept. (Richtamtlich). Der Rriegsberichterstatter ber "Beit" melbet: Der Abmarich unserer Truppen in andere Stellungen ift in vollständiger Ruhe und ohne Beläftigung feitens bes ftart ericopften Gegners erfolgt. Die Truppen find mit bem Bewußtfein abgezogen, einen Erfolg errungen ju haben, ba fie 80 bem Feinde abgenommene Beschütze und über 10 000 Befangene mitführten. Die neue Stellung ist bereits bezogen worden. Der Geist ber Truppen ift trob bes ichlechten Betters vorzüglich. Die Armeen Dankl und Auffenberg habe sich mit ber Sauptarmee vereinigt.

Die Niederlage ber Gerben.

* Budapeft, 16. Gept. Rach amtlicher Mitteilung finb bie über bie Gave eingebrungenen Gerben feit geftern Abend aus Syrmien und Banat vollstänbig vertrieben. Der Bertreibung vorangegangen ift, gleichfalls nach einer amtlichen Mitteilung, ein erbitterter Rampf bei Altpagua, wo etwa 12000 Gerben berschanzt waren. Etwa 3000 von ihnen wurden getötet und vermunbet, etwa taufend gefangen Beichute und Munition ber Gerben wurden erbeutet. 8000 Mann flüchteten im Duntel ber Racht über bie Save nach Gerbien gurud. Der Ginfall ber Gerben nach Syrmien hat biefen in ber letten Woche insgesamt 8000 Tote und 7000 Berwundete gefoftet.

England verkauft sich an Japan.

* Am fterdam, 15. Gept. Das angesehene "Algemeen Sandelsblad" gibt folgendes als offizielles Communiqué ber beutichen Befandtichaft im Sang bekannt: Die beutiche Gefandtichaft in Beking teilt amtlich mit: "Japan beftätigte offiziell ber dinefifden Regierung ben Musbruch einer Revolution in Indien. Japan, burch England um militärischen Beiftand gegen Indien erfucht, hat Silfe zugefagt, aber unter dweren Bedingungen: freie Ginwanderung in ben britifden Befigungen am Stillen Dzean, eine Unleihe von 200 Millionen Dollar und freie Sand in China. England hat dieje Bedingungen angenommen."

(Bereits burch Anschlag veröffentlicht.)

Ropenhagen. Auf bie Mitteilungen bes biefigen beutschen Gesandten, wonach laut Bericht bes beutschen Botschafters in Beling ein Aufftand in Indien herriche, zu beffen Riederwerfung England japanische Silfe unter Bufage erheblicher Borteile erbat, mahrend indische Truppen -zur Beruhigung Megyptens entfandt murben, erwidert ber hiefige englische Gefandte, daß indische Truppen wohlbehalten in Aegypten angefommen und die Gerüchte von einer Revo-Intion in Indien unbegrundet feien, ba die Longlitat ber indischen Gurften bezeugt fei. Muf bie japanischen Truppentransporte nach Indien geht ber englische Gefandte hingegen überhaupt nicht ein, auch versuchte er feine auftfarende Be-



der Verteidiger von Paris

Bor ben Toren der frangofischen Hauptstadt tobt bie Entscheibungeichlacht feit mehreren Tagen. Ingwischen bat fich ber Kommandant ber Bejagung von Baris auf eine hartnadige Berteibigung ber Hauptstadt vorbereitet. Der Leiter ber Berteibigung ift General Gallieni.

Joseph Simon Gallien i wurde am 24. April 1849 Saint Beat im Departement Saute-Garonne geboren. Rachbem er die Militarichule gur St. Cyr besucht hatte, trat er 1870 im Alter von 21 Jahren in das heer ein und machte ben Krieg gegen Deutschland mit. Da er im Jahre 1878 ale hauptmann nach Senegambien tommanbiert wurde, begann feine toloniale Laufbahn, welche ben energischen und tatfraftigen Difigier balb befannt mochte. In Genegambien hatte er bedeutenden Unteil an ben militarifchen Expeditionen, welche bas frangofifche Gebiet bis zum Riger ausbehnen. 1883 wurde er nach ber westindischen Infel Martinique geschickt, tehrte aber bald wieber nach Ufrita gurud, benn im Jahre 1886 wurde er ale Oberftleutnant jum Oberbefehlshaber im frangofifden Guban ernannt, wo er in wiederholt erbitterten Rampjen 1886-1888 mit Mahmadu Lamine und Samorn fiegreich bie frangofische Berrichaft befestigte. Seiner Energie war es auch zu banten, bag bie altere Bahnftrede in Senegambien bon Ranes nach Bafoulabe, welche recht flüchtig gebaut worben, völlig erneuert wurde. Rochmals mußte er ben ihm völlig vertrauten Boben Ufritas verlaffen, ba er 1891, jum Dberft beforbert, ein Kommando in Tongling erhielt, wo er 1894 und 1895 bas Gebiet von Lang-fon von Räuberbanben fauberte. 3m Jahre 1896 murbe Gallieni Generalmajor und Generalgouverneur von Madagastar, 1899 wurde er Divisionsgeneral und fehrte nach Frankreich gurud.

Die Berfuche bes englischen Gefandten in Ropenhagen, bie Melbung ber beutschen Gesandtichaft in Beding gu entfraften, bewirken bas Gegenteil. Es muß wirklich ichlecht um England fteben, wenn es fich unter folden Bebingungen ben Japanern in die Arme wirft. Man scheint in England wenig Butrauen zu ben indischen Truppen zu haben, wenn man fie gur Sicherheit nach Megypten bringt, mahrend man die Niederringung bes Aufruhre in Indien bem gelben Ränbervolt überläßt. Bas ben Treufchwur ber indischen Fürften anlangt, fo wird England wiffen, wie wenig es darauf bauen tann. Die Silfe ber Japaner wird ben Englanbern teuer zu ftehen tommen und mit ben Indiern, auf bie bie Belben jest losgelaffen werben follen, tann man nur Mitleid haben. In welche Gefahr bas ftolge Albion fein Befintum burch biefen Schritt begibt, wird die Butunft lehren. Denn ob es Japan, wenn bie Starte Englands geschwächt aus bem von ihm angesachten Beltfrieg hervorgeht, einfallen wirb, fich wieber aus Indien vertreiben gu laffen, fteht auf einent anbern Blatt.

Im übrigen ertfart fich bie Schwere ber Bebingungen, die England gegenüber Japan eingegangen ift, auch burch die Gefahr, die burch eine Ablehnung ber japanischen Forberungen für Rugland entftehen murbe, bas feine afiatifchen Brovingen offenbar von Truppen entblößt und bamit bem gesegneten Appetit ber Japaner preisgegeben hat. Man ift unter folden Umftanben beinahe zu ber Annahme perfucht, baß Japans Eingriff in ben Bolterfrieg von vornheren nicht ober wenigstens nicht ausschließlich bie Folge eines englischen Ansuchens war, sondern daß fich Japan aus eigener Initiative gu einer Teilnahme berangebrangt bat, bie von England und feinen Berbundeten nicht gurudgewiesen werben tonnte, ba fie andernfalls auf bie Seite ihrer Begner hatte fallen tonnen. Mehr als je gilt hier bas Sprichwort: Gott behate mich bor meinen Freunden . . .

= Bu ber Melbung, bag bie Englänber 70 000 Sithe aus Indien auf ben europäischen Kriegsichauplat und zwar nach Frantreich ichaffen wollen, wo fie gegen bie beutschje Urmee tampfen follen, teilt und ein gegenwartig einberufener Landwehrmann, ber Gefreite Berneifer aus Elg bei Limburg a. b. Lahn mit, bag er bie Sithe aus eigener Anichauung tenne. Er habe bei ber 9 Rompagnie bes 4. Ditafiatifchen Infanterie-Regiments ben Chinafeldgug gegen die Boger mitgemacht und die Githe grundlich tennen gelernt. Dieje feien gwar große, ichlantgewachiene Leute, boch tampften fie ohne jedes Intereffe und man tonne ihnen auf Schritt und Tritt eine große Gleichgultigkeit gegen bie Sache, für bie fie von ben Englandern ins Gelb geichidt würden, anmerten. Die deutschen Truppen hatten, wenn eine Gith-Abteilung von einem Patrouillenvitt gurudgefehrt fei, bie ftereotype Rebensart gebraucht: "Weldung der Siths: Bom Feinde miffen wir nig." Gine Stunde barauf feien fie bann regelmäßig auf Bogerbanben geftogen. Gie hatten einfach jum Befpott gebient. In ihren Augen waren fie Schlafmuben gewesen. Wenn ben Deutschen teine anberen Feinde entgegengestellt wurden, bann brauchte es ihnen um ben Sieg nicht bange zu fein.

Der ägnptische Aufruhr.

H Frankfurt, 16. Sept. Die Reue Buricher Beitung grundung bes Transportes indifder Truppen nach Megypten. I bringt folgende als amtlich bezeichnete Melbung aus Berlin

vom 12. September: Der beutsche Konful in Nor meibet amtlich: "Bis morgen muffen bie beutiche österreichischen Konsule Legypten verlaffen. Die Deutschen fteben unter schärffter polizeilicher Auflicht glauben, bennachft auch ausgewiesen zu werben. Englandern macht fich eine ftarte Nervosität bemerken vor allem befürchten fie einen Angriff ber Turtei an Regenten. Die in Nagmeten ten. Die in Aegypten feit bem 25. August ernen 40 000 bis 50 000 Mann indischer Truppen find noch eingetroffen. Ueber ihr Berbleiben laufen verichiedent riichte um. Einige behaupten, bie Cholera, andere, Aufftand fei in Indien ausgebrochen.

Ein ägyptisches Protesttelegramm an Asquit * Genf, 17. Sept. (BIB) Die "B. B." melbet ftanbige Komitee ber Jung-Megnpter in Gutopa. feinen Sit in Genf hat, hat an bem heutigen Gebentin bes Einzuges ber englischen Ottupationstrub in Rairo, die nach turger Beit gurudgugiebes Bonigin Biltoria und Gladfione versprochen batten Protesttelegramm an ben englischen Bremierninifter ge Es hebt barin hervor, bag bie englische Regierung über die Berletung der Reutralität Belgiens formit fei, biejenige Regyptens mit Gugen trett. Land in den Krieg hineinziehe und zu feinem Reit beitrage. Wir erinnern, so heißt es in bem Telegkung an das wiederhalt angen an das wiederholt angegebene, noch unerfüllte iprechen Englands, den Aegyptern ihre Freiheit wieder

* Ronftantinopel, 15. Sept. Die englische Marite mission mit Admiral Limpus an der Spift, mit schon seit mehreren Wochen auf der türtischen Rotte ten Dienst mehr tot pub Dienst mehr tat und nur noch in den Bureaus bes Marie ministeriums beschäftigt war, hat heute ihre Demission aus türfifden Dienften gegeben

Ein Verstoß gegen die Neutralität Dänemarks.

* Kristiania, 16. Sept. Das größte Ausschen ber fiele folgende Meldung des Bariser Korrespondenten ber fiele Beitung "Aftenposten". Das Beitung "Aftenposten": Das "Echo be Baris" gibt ins mit anderen Blättern mit anderen Blättern offen der Anficht Ausbruck, Große Belt unbedingt für bie englich Flotte geöffnet werden muffe, jelft bie Danemart babei seine Neutralität aufgeber müßte.

* Ropenhagen, 16. Sept. (29. B. Michtamtlich) dem Artifel des "Echo de Baris", ber erfatt. Flotte ber Berbundet. Flotte ber Berbündeten muffe nun in die Office eindricht Danemart tonne nicht frange nun in die Office, icht. Danemart tonne nicht fernerhin neutral bleiben. das Regierungsblatt "Politiken": "Därend tann darauf nur antworten, baß die Rick begebenheiten auf bem Kontinent fich auch entwickeln mögen — nicht auf den Entstell des dänischen Roser bes banischen Boltes einwirten toanstelle während bes Beltfrieges bie firengfe tralität aufrecht zu erhalten".

Die Atagen über die Feldpoft unter gie vollenen noch immer nicht verstummen. militäricht rücfichtigung aller ber Umftanbe, auf bie von militat Seite wiederholt bingewiesen worden ift, scheinen mand Klagen der Berechtigung nicht zu entbedren. gecht iber gibt der "Berl. Lot.-Anzeiger" mit Recht Wunsche Ausbruck bet Bunfche Ausbruck, bag alles gescheben mochte, met Kräfte der Behörden und unferer pflichttenen pedent beamten irgendwie zulaffen. Welde große Bebrin, ber dem pfinktiichen Arbeiten der Feldpost gutommt, best auch nicht näber ausgeführt zu werben. Griabrum innert ein Offizier im Anschluß an bofe Erfahrm bie er mit seiner Korrespondenz gemacht bat. an bie sache, bak 1870 bie fache, daß 1870 die bei Seban gefangenen Fransofen Grund für ihre Riebergeschlagenheit Sunger und angegeben haben. Brot, Blei und ermutigende für ihr gangliche Aufhören ber Boftverbirdung mit ihren richten aus der Heimat find die Hauptersorderniffe für eine Truppe, die siegen fon

Americanische Friedensbermittelung. Raum hat der Krieg begonnen, ichen fin Friedensvermittler an der Arbeit. Die bie gabe des "Newhork Herald" will wissen, gerialten Staaten hätten bereits den ersten gerialfriedlichen Bermittelung gewocht, der aber gerial Bermittelung, so dürfte denn wohl die and ift, ein zu früh ihre Dienste angeboten haben.

Gin norwegischer Protest gegen unsere Berlounte Ein norwegischer Protest gegen unsere Verlaumenten nacht Der norwegische Gelehrte Hanris glal verdien an der Spite des in Christiania erscheinen inde die der habet, das der norwegischen Regierung in einen flammenden Protest gegen die sind lande verdreiteten falschen Beschulbig von des Burenkrieges der Kaiser von antidikt vend des Burenkrieges der Kaiser von antidikt vend dazugreisen, was Kaiser Wilhelm abgelehn klaiden debenso daß Deutschland während des Inplant nicht in den Ricken seinen dass und Kustand zu einem ehrendollen Kieden seinschaft wirden dem Jarenreiche den Todeskied gegen klaiden den Frieden verschaft was dem Zarenreiche den Todeskied gegen und dem Jarenreiche den Todeskied gegennten dem Jarenreiche den Todeskied gegennten den Frieden und der rechtlich Denkende sonsten den Frieden den Frieden den Frieden und Frei dem Krieden den Frieden der Rechtlich Denkende sonsten der Krieden den Frieden der Reich fanden fertig da und wollten den Krieden den Frieden den Frieden den Frieden den Frieden den Frieden der Reich fanden fertig da und wollten den Krieden den Frieden den Fr

Ruftland haben schon bor der Kriegserllä-Grenze überschritten. Belgien habe mit einen Bertrag zeschlossen; Deutschlande Auf-gegen Belgien sei vollerrechtlich berechtigt. dießt: In den letzen 44 Jahren sei kein digeneigt gewesen gegen den Krieg mit an-Mierten Nationen und so kar darüber, daß rungen auf ben Kulturfelbern mit geistigen me nicht auf den Kulturseldern mit geinigen wicht auf geographischem Gebiete mit dem triolgen nüßten oder sich so seiner Berant in der Bolitik bewust, wie Deutschland. Will dessen Küstungen himveisen, so braucht man undverten, Deutschland habe keinen Kseunig, krisersturke

moorten, Deutschland have teinen processerfunde zu viel angevonndt. Infalt des Artifels til der, daß Deutsch-der Notwehr gehandelt hade. Seine Krecht. Jeder rechtlich denkende Nichtdeutsche is laut vor aller Welt bekennen.

Unfere Rreuger im Auslande.

aus San Francisco am 15. Anonst in unfere fleine Aufregung bier in San Francisco mem neulich eines Morgens ein englischer ben Safen dempfte, der aber nach 24 Stunden die frifche Luft bezw. auf ben Dzean geseht et Scherz babei war, bah gerabe zwei Stunden befte Breis in Geftalt eines Rosmosbampfers ung wohlbehalten hereinsam. Augenblidlich ber beutsche Kreuzer "Leipzig" vor dem hafen. nach Ranada, gestücktet, und tein englisches Schiff wo baien. Dafen zu verlaffen, jum Ergöten ber hiesigen nuch ber beutiche Kreuzer "Rürnberg" foll der Rufte fein; er war bor bier Bochen hier, asbeuch bes Krieges, und fuhr von hier nach be er iburlos verschwunden ift. Auch bei oll es nach einem glaubwürdigen Bericht (von Deutschland vielleicht noch gar nichts gehört biebe für zwei englische Kriegsschiffe gegeben fich in einem bosen Zustande nach Schanghai liten. Der "Scharnhorst" und die "Gneisenau" biebe ausgeteilt haben."

ergeltung" für Dum-Dum.

er großen Entrüftung, die über die schmach-bendung der Dum-Dum-Geschosse seitens der in Leutschland zur Geltung kommt, sind vorschläge geboren worden. Da rät z. B.

aum Beifpiel überlegenswert bie Androhung, tangofifden und englischen Gefangenen bon Termin ab (3. B. 12. September) tagtimmte Angahl, vielleicht 2s, 3s bis 500, ers mußten, folange ber Gebrauch bon Dumta bet ben feindlichen Armeen festgestellt er großen Angahl der in unferer Sand befinde den Brohen Anzahl der in unsetzt genang sicher wurde mit einer solchen Drohung sicher Braug auf die seindlichen Regiestigt gut die franschieben gestellt auf die franschieben berden tonnen, namentlich auf die franihrem Menichenmaterial Sparfam umgehen

th so weitgehender Sorichlag überhaupt in Moleit kommen konnte, ist ein Beleg für tommen tonnte, in telfen herricht. eter Borichlag geht dahin:

abarei fann man nur durch eine Barbarei aus-Beiftele, abidredende Beispiele muffen aufbo ber beutiche Golbat burch ben Gebrauch Beichoffe in fo ungehenerlicher Weise ge-In berichiedenen Briefen an uns wird gefagt, unter feiner Burbe halten foll, für Diefe bidulbigen Gefangenen Rache gu nehmen. an die Miffetater felbft halten. Deutschland den Regierungen androben laffen, daß bon ten Termin ab jeder Gefangene, in deffen efchosse gefunden werden, ohne weiteres tridoffen wird."

aldiag wäre schon annehmbar, wenn man bürfte, daß er eine ausreichende Lite-urbe. Den Soldaten wird doch dieses Material bon ihren Borgesetten geman wird ihnen sicher verheimlichen, daß ingegenüber mit derartigen Magnahmen Richtiger mare icon, die birett Schulsiere, du fassen und alle gesangenen Listen Regimenter zu erschießen, bei deren Dum Dum Geschoffe gesunden worden soheren Borgesesten, soweit sie in Gestaten sind Das wäre das heite Wittel. geraten find. Das ware das beste Mittel. ten ben meiteren Gebrauch dieser grauen-en- die nicht einmal der anständige Jäger

^{drivate} Kriegsrüftungen. Maifranen, toche das Fallobst ein!

eringen, in einer Notiz Ihrer Zettung eringen, in einer Notiz Ihrer Zettung sähbares Bruchtmus (Marmelade) oder Elej gibt, und man alles sorgsam einestelle ich neulich einem Lazarettleiter er mir wörtlich: Saft und Marmelade er dis unseren eingekochten Borraten gar mir wörtlich: "Sast und Marmelade dien nicht genug bekommen!" — Die Einsbiesem der großstädtischen Hausfrauen biesem der großstädtischen Hausfrauen Bieberholungs-Unterricht unterzogen, und mange Hausfrau, daß sie dabei ja bedeus kab Hausfrau, daß sie dabei ja bedeus kab natürlich besser wegtommt, als bei

in seinem letzten Kampfe.

tinerzeit berichteten Kampf und Untergang ot 8 "V 187" am 28. August vor Helgoland de Bericht eines geretteten Bachtdefes Torpedobootes bringen. Danach war

de bes 28. August stand "V 187" in einiger Ga erhielt bas on belgoland auf Vorposten. Es erhielt das and anderen Torpedoboote: "Werde von seind-anderen Torpedoboote: "Werde von seind-and die Geschäfter gejagt." "V 187" versuchte der die Geschafter ges beibenden Nebels wegen nicht, sondern sah aber seindliche Schiffe in Sicht. "V 187" angefichts biefer Uebermacht auf helgoland zurudzuziehen, sah aber ben Weg nach helgoland burch vier neu in Sicht tommende feinbliche Torpebobootszerftorer verlegt. Die eröffneten auf nahe Entfernung bas Feuer auf "V 187". Das Boot versuchte nunmehr seitlich burch Rursanberung an ben Geinben vorbeigutommen, fand aber auch biefen Rurg verlegt burch einen feindlichen Rreuger, welcher "V 187" fofort, ebenfalls auf nahe Entfernung, unter ein heftiges Feuer nahm. Bon allen Geiten burch übermächtige Feinde gestellt, entschloß ber Kommandant bon "V 187" fich, auf die verfolgenden Feinde gugubreben. Die feinblichen Berftorer ftutten gunachft auf biefes unerwartete Manover bin, bann eröffneten fie famtlich - gebn an ber Bahl und außerbem ber Kreuzer - ein tongentrifches vernichtendes Geschützieuer auf das deutsche Torpedoboot. Diefes erlitt fcmere Beichabigungen, feine Beichube wurden nacheinander außer Gefecht gefett, ber Kommandant burch ein Sprengstud verlett. In unabsehbarer Folge mehrten fich die Treffer, das Boot war vollständig in Rauch und Qualm gehüllt, ein großer Teil bes Bersonals tot. "V 187" konnte nur noch ganz geringe Fahrt laufen.

Der schwer verwundete Kommandant besahl unter biesen Umständen, das Boot zu versenken. Eine mit Beitzurder versehene Sprengpatrone wurde in einem der unteren Raume, weitere Batronen wurden vorne im Schiff angebracht. Danach wurde ber Befehl erteilt, bas Boot zu verlaffen. Der größte Teil ber Befagung fprang außen-

Roch im Untergehen feuerte bas hintere Geschüt unter Leitung bes zweiten Offiziers auf die Berftorer. Diese feuerten nur noch spärlich, festen dabei aber auch biefes Geschütz außer Gefecht. Der Reft ber Bedienung fprang nunmehr auch über Borb und beinahe unmittelbar barauf ging "V 187" mit bem Bug zuerst unter. Es war niemanb mehr an Ded zu feben.

Bon Intereffe find auch bie folgenden Bemertungen bes Officiers: "V 187" ift weit über eine Stunde von vier, fpater gehn Berftorern und bann einige Beit von einem fleinen Kreuzer beschoffen worben. In ber erften halben Stunde mahrend des Berfolgungsgesechtes auf turze Entfernung hat das Boot nur gang wenige unbedeutende Treffer erhalten. Erft in ber gweiten Galfte bes Baffiergefechtes find schwere Beschäbigungen eingetreten, so baß bas Boot manoverierunfahig wurde. Beim Eingreifen ber bann noch hingutommenden Berftorer ift bas Boot ichließ. lich vernichtet worben."

Besonbers lobend wird bas Berhalten zweier Obermatrofen erwähnt. Diefe wurden von einem englischen Berftorer aufgefischt, fprangen aber, als fpater ein beutscher Rreuger herantam, unter lebhaitem Biftolenfeuer ber Englander über Bord, und entzogen fich fo ber Rriegsgefangen-

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

& Eltville, 16. Gept. (Grantentaffe Eftville). Infolge bes Rrieges find gablreiche Krantentaffenmitglieber (Arbeiter, Gefellen, Gehilfen, Handlungsgehilfen und andere Ungeftellte) zum Militarbienfte einberufen worben ober feben ihrer Einberufung entgegen. Sie alle scheiben aus ber versicherungspflichtigen Beschäftigung aus und verlieren fo bie Bflichtmitgliebichaft bei ber Rrantentaffe. Bon größter Bebeutung ift es, daß alle biefe Berfonen ober, wenn fie nicht mehr babeim find, erwachsene Familienangehörige von ihnen ber Krankentaffe anzeigen, bag bie Berficherung freiwillig fortgefest werbe. Die Anzeige nuß binnen 3 Bochen nach bem Musicheiben bes gum Militarbienfte Ginberufenen aus feiner burgerlichen Beschäftigung erfolgen. Wir weisen darauf hin, daß die Raffe in allen Fällen, in benen ein jum Kriegsbienft eingezogenes Mitglieb infolge Krantheit ober Berwundung als arbeitsunfähig zu ermeffen ift und gwar auch bann, wenn es fich auf Roften ber Militarverwaltung in einem Lagarett befindet und bort freie Rur und Berpflegung erhalt, bas volle Krantengeld gu gahlen hat. Für die Arbeitgeber der Einberufenen bietet fich hier ein wichtiges Felb fozialer und gleichzeitig patriotischer Betätigung. Gar mancher Einberufene und manche Chefrau ift nicht im Stande, die Beitrage an die Rrantentaffe zu entrichten. Schon in vielen Stabten haben fich baber opferfreudige Arbeitgeber entschloffen, felbst die Beitrage für ihre einberufenen Arbeiter und Angestellten an bie Krantentaffe ju gahlen. Jeber Arbeitgeber, ber fo handelt, barf bas Bewuftfein haben, bem Baterlande einen wichtigen Dienft zu leiften. Bir verweifen gleichzeitig auf bas heutige Inferat ber biefigen allgemeinen Ortotranten-

* Eltville, 17. Sept. In Eftville, ber einftigen Sauptftabt des Rheingaus, ift man brauf und bran, eine Ramensanderung vorzunehmen und ber Stadt ihren echt beutschen Ramen "Elfeld" wieder zu geben. Bor etwa 110 Jahren wurde Elfeld frangofifch in Eltville umfrifiert.

" Eltville, 16. Gept. Seitens bes Stammtifches . B. im "Raifer Friedrich" wurden aus ber Lotterietaffe hunbert Mart für bie oftpreußischen Flüchtlinge gestiftet.

A Winkel, 16. Gept Die Berluftliften ber Urmee liegen im hiefigen Rathause mabrend ber Dienftstunden gur Einsicht aus; bie Liften tonnen auch von ben Beteiligten anderer Gemeinden eingesehen werben.

+ Winkel, 16. Sept. Die Beingroghandlungen herber Sohn und Jatob borg hier ftellten bem Roten Kreng" je 500 halbe Flaschen Ober-Ingelheimer Rotwein zur Berfügung.

Budesheim a. Rh., 16. Sept. Die Gesellschaft "Rheintlub" hat fur bie Dauer bes Kriegszustanbes bie Gefellichafteraume ihres an ben Rheinanlagen gegenüber bem Priegerbentmal gelegenen Saufes, ben verwundeten und erkrankten Kriegern, sowie beren militarischen Pflegern zur Berfügung gestellt. Es find bort Lese- und Spielzimmer eingerichtet worden, bie täglich von 1 bis 5 Uhr geöffnet find. Der Butritt ift außer den Klubmitgliebern nur ben Bermundeten und bem Sanitats-Berfonal geftattet. Anbere Berfonen, Befucher ufm. haben teinen Butvitt.

Rheingauer Obstmarkt.

X Geifenheim, 16. Sept. Wie alljährlich, fo beranstaltet ber Rheingauer Berein für Obst-, Bein- und

Gartenbau auch in diefem Jahre unter ben gleichen Bedingungen wie in den früheren Jahren und zwar am Freitag, ben 2. Oftober 1914 einen Rheingauer Dbftmartt, welcher in Biesbaben, Sotel Friedrichshof, Friedrichftrage ftattfindet. Diese Einrichtung, die fich in jeder Beziehung für ben Obstfäufer, wie auch für ben Obstgüchter gut bewährt hat, erfreut sich einer allgemeinen Beliebtheit. Die reiche Obsternte bieses Jahres und die vorzügliche Entwidlung ber Früchte läßt erwarten, bag ber Martt mit Rheingauer Früchten von vorzüglicher Qualität sowohl in Tafel-, wie in Birtichafteobst reich beschickt wird. Dbstguchter bes Mheingaues, gleichviel ob fie Nichtmitglieber oder Mitglieber bes Bereins find und die Absicht haben ben Martt zu beichicken, werben höflichst ersucht, recht balb ihre Unmelbung dem Geschäftsführer bes Bereins, herrn Garteninfpettor Glindemann in Geifenheim fchriftlich ein-

Rriegsgefangene in Limburg.

* Limburg, 16. Gept. In ber Rahe Limburge wird voraussichtlich ein Lager für etwa 10000 Rriegsgefangene errichtet. Mit bem Bau von Baraden wird in ben erften Tagen begonnen werben.

3n Friedberg fand eine Befprechung von Staats- und Gemeindebeamten ftatt, die einmutig beschloß, babin gu wirten, bag alle Staate- und Gemeinbebeamten magrend ber Dauer bes Krieges zugunften ber Kriegsfürforge auf ein Fünftel bes Behaltes verzichten.

* Mainz, 15. Sept. Auf bem Mainger Friebhof wurde gestern ber erfte Frangofe, ber im Lagarett feiner Bermundung erlegen, beerbigt.

Die Wiesbadener Privathandelsschule "Institut Bein" (Raufmannische Fachschule) Rheinftr. 115, (nabe ber Ringfirche) eröffnet am Donnerstag, ben 1. Ottober be. 38. ihr Binter-Semefter.

Damen und Berren, welche beabsichtigen, fich bem taufm. Beruf zu widmen, werben zu recht balbiger Anmelbung zu ben Bollfurfen eingelaben, woburch ihnen auch ber Besuch ber jeht stattfinbenben Schlugvortrage bes Sommersemefters über bie wichtigen Abschlugarbeiten ic. geftattet ift. Ebenjo tonnen Einzelfacher, g. B. Bermogensverwaltung, Bant- und Rechnungswesen, Buchführung nach allen Syftemen, Stenographie, Majdhinenichreiben, Goonichreiben, ic , welchen große Sorgialt gewibmet wirb, belegt werben. Die Unterrichteftunben für bie Bollfurfe find im allgemeinen auf die geeigneteren, und namentlich fur die auswartigen Besucher praftischeren Bormittagestunden gelegt. Der Nachmittageunterricht ift mahlfrei.

Schon beginnt bie Beichaftstätigfeit, Sandel und Bertehr, Dant ber Tapferteit und bes fiegreichen Borbringens unferer braven Truppen, wieder lebhafter zu werben und In die alten Bahnen gurudgutehren. Rach einem für Deutschiand unzweifelhaft ehrenvollen und vorteilhaften Friedensichluffe, beffen nicht allgu fernen Gintritt wir mit Gottes weiterer Silfe wohl erhoffen burfen, wird fur unfer Baterland, wie nach 1870, ein bebeutender und fegenbringenber, commercieller und vollewirtichaftlicher Aufschwung eintreten, welcher bem bentichen Raufmann, ber beutschen Industrie und bem beutschen Export gewaltige Aufgaben ftellen, aber auch die Möglichkeit geben wird, fie zu erfüllen. Eine große Angahl von Silfstraften wird notig werden, um allen Anforderungen gerecht zu werben, und gut ausgebilbeten taufm. Beamten und Beamtinnen wird fich bei bem wachsenden Bolkswohlstand, bei der politischen und national-Etonomischen Macht Deutschlands ein lohnendes, ichabens-wertes Tätigkeitsselb bieten. Geeignete Krafte sollten nicht verfaumen, fich rechtzeitig hierauf vorzubereiten.

Das Honorar ber Biesbadener Privathandelsichule ift febr maßig und beträgt für etwa 150 Monateftunben für alle Fächer einschl. der Sprachen nur Mt. 80. fiebente Monat ist honorarfrei. Ferner wird weniger bemittelten Schulern ober folden, welchen gegemvartig bie Einhaltung ber fonft üblichen Monateratenzahlung unbequem ist, in Anbetracht ber Kriegsverhältniffe gerne jebe mögliche Bahlungserleichterung gewährt.

Der Leiter bes Inftituts: ber atabemiich gebilbete Sandelslehrer und Diplom-Raufmann hermann Bein, beeibigter Sachverftandiger im Rgl. Landgerichtsbezirt, zu jeder weiter gewünschten mundlichen ober ichriftlichen Austunft ftets gerne bereit.

Wetter-Musfichten

für mehrere Tage im Boraus. — Auf Grund ber Depefchen des Reichswetterdienstes.

18. Gept .: Bewölft, teils heiter, warm. 19. Sept.: Bewölft, warm, teils heiter.

Berantwortlich: Abam Etienne, Deftrich

Bekanntmachung.

Die am 14. September cr. in bem Mittelheimer Ge-meinbewalb, Diftritt "Unner", abgehaltene Schalholzverfteigerung hat die Genehmigung bes Gemeinderates erhalten und es wird bas versteigerte Geholz hiermit zur Abfahrt überwiefen.

Mittelheim, ben 16. September 1914. Der Bürgermeifter: Hirjdymann.

Photographie.

3m Beifenheimer Atelier werden nur noch Aufnahmen auf vorherige Bestellung gemacht.

3m Allgemeinen tommt bas Rübesheimer Saupts gefchaft in Betracht. Jebergeit geöffnet.

Oswald Heiderich, Rüdesheim-Geisenheim Telephon 202.

Gesang- u. Gebetbücher



la. gekochtes Leinöl, Ltr. 68 Pfg. Adler-Express, harttrock., best. Glanzöl, Lit. Mk. I.20. Oelfarben, in jed. gewünscht. Ton, kg v. 70 Pfg. an. Spiritus-Lack, 6 verschied. Farben kg Mk. 1 .-Bernstein-Lack, 6 verschied. Farben kg Mk. 1.20. 1.40, 1.60.

Garten-Möbel-Lack, - Möbel-Politur, Kaffee, eigener Röstung, v. Mk. 1.30 b. Mk. 2 .-Verlangen Sie meine Liste über die wertvollen Geschenke bei Kaffee, Tee und Kakao. - Preisliste gratis. Sämtliche Kolonialwaren in bester Qualität billigst.

Joseph Gierer, Mainz, Augustinerstrasse 60-62, am Kirschgarten.

= Anfertigung nach Mass für =



Beinverkürzung Knochensenkung Plattfussleiden Hühneraugen Frostballen Hautverhärtung

Anfertigung von passenden Gelenk-Einlagen



NACK & WOLF, Mainz

Schuhmacherel mit elektrischem Betrieb = Rheinstrasse 16 (Im Hof.) =

Wer grau ist, sieht alt aus!

Bestes Haar- und Bartfärbemittel ist

Fr. Vitek & Co., Prag. Ueberall zu haben.

In Oestrich: Expedition dieses Blattes. Versand für Deutschland:

Lindenapotheke Leipzig.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung, ihr gediegenes Wissen und Können dem Studium der weltbekennten Selbst-Unterrichts-Werke Methode Perbunded mit eingehendem brieflichen Fernunterricht. Heradegegeben vom Rustinschen Lehrinstitut. Redigiert von Professor C. Hzig 5 Direktoren, 22 Professoren als Mitgribeiter.

Das Gymnasium Die Studienanstalt Der Bankbeamte Das Realgymnasium Das Lehrerinnen- Ber wiss, geb. Mann Die Landwirtschafts-

Das Realgymnastum
Die Oberrealschule
D.Abiturienten-Exam.
Der Einj.-Freiwillige
Die Handelsschule
Das Konservatopium
Der geb. Kaufmann
Der geb. Kaufmann
Fachschule

Das Lyzeum

Seminar

Die Ackerbauschule
Das Konservatopium
Der geb. Kaufmann
Fachschule
Fachschule Jedes Werk ist kauflich in Lieferungen à 90 PL Ansichtssendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Die Werke sind gegen monsti. Ratenzahlung von Mark 3.—

Die Wissenschaftlichen Unterrichtswerke, Methode Rustin, letzen
keine Verkenntnisse vorms und
haben den Zweck, den Stufferenden

den Hauch wissenschaftlichter

icher Lebranstalten ngeögenhat
wird,

haben den Zweck, den Studierenden
Leden Besuch wissenschaftlicher
Lebranstatten vollständig zu ersetzen, den Schülerin
2 eine umfassende, mödegene Bildzeg,
besonders die durch den Schulunterricht zu erwerbend. Kenntnisse zu verschaffen, und
3. invortreitlicher Weise aufframes
vorzubergien.

ilicher Kehranstalton nachgeahnt wird, B. dass der Vinterricht in so ein-facher und gründlicher Weise er-teilt wird, dass jeder den Lehr-atoff verstehen muss, und C. dass bei dem brieflichen Fern-unterricht auf die belützen Rücksicht genommen wird. Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben

über bestandene Examina gratis!

Orandliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschluss-grüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht. Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Ofengeschäft EHNES, Wiesbaden

Bismarkring Spezialgeschäft für Oefen und Herde, Porzellanöfen und Kamine mit Centralfeuerung.

Alleinvertreter der Homannwerke. - Wand- und Bodenplatten zu des billigsten Tagespreisen. Umsetzen von Porzellanöfen mit u.ohne Dauerbrand

Allgemeine Ortskrankenkasse

die Gemeinden des ehemaligen Amts Eltville.

Das Reichsgeset vom 4. August ds. 38. bestimmt, daß samtliche Ortse, Lande, Betriebse und Innungskrankenkassen die Leistungen auf die Regelseistungen und die Beiträge auf 41/2 vom Hundert des Grundsohnes sestzusehn haben.

Unfer Antrag, niedrigere Beitrage gu erheben und hobere Leiftungen gu gemabren, wurde bom Beichlugausichuß des Roniglichen Berficherunge-Umte abgelehnt.

Die Familienhilfe § 33 ber Sapung, welche zu ben Dehrleiftungen gehart, tommt hiernach ab 4. August cr. in Wegfall.

Tabelle über gu leiftenbe Beitrage für ftanbig Beichaftigte:

Lohn- ftufe	Tagesverbienst zur Einteilung nach Stufen.	Grund- Iohn.	Krantentassenbeitrag für die hiervon zahlt Woche im Arbeit- Arbeit- ganzen geber			Invalid-BerlichBeiträge für die hiervon zahlt Woche im Arbeit- Arbeit- ganzen geber nehmer		
1	weniger als							
	90%. 1,17	0,80	0,21	0,14	0,07	0,16	0,08	0,08
11	bis einschließt. 20t. 1,83	1,60	0,42	0,28	0,14	0,24	0,12	0,12
Ш	bis einschließt.							100000
- 100	9Nt. 2,83	2,40	0,63	0,42	0,21	0,32	0,16	0,16
IV	, , 3,83	3,20	0,84	0,56	0,28	0,40	0,20	0,20
v	, , 4,50	4,00	1,05	0,70	0,35	0,48	0,24	0,24
VI	mehr als .4.4,50	4,80	1,26	0,84	0,42	0,48	0.24	0,24

Dieje Beitragsjage gelten ab 4. Auguft er., ba bas Gejen mit biejem Tage in Rraft getreten ift.

Dit Rudficht auf die außerorbentlichen Unforberungen, Die gur Beit an die Raffe geftellt werben, ersuchen wir die herren Arbeitgeber und die beitrittsberechtigten (freiwilligen) Mitglieber bringend, die fälligen Beitrage punttlich einzugaften.

Eltville, ben 14. September 1914.

Der Vorstand

3. M.: Jakob Burg. 1. Borfigenber.

neue Deutsche Reichs-Anleihe

unkündbar bis 1924.

5% neue

Deutsche Reichsschatz-Anweisungen

Ausgabe-Preis 97.50% bei Reichsschuldbuch-Eintragung 97.30%

Wir nehmen Zeichnungen auf obige zur vorteilhaften Kapital - Anlage besonders geeignete Anleihen bis Samstag, den 19. ds. Mts., vormittags, zu Original-Bedingungen kostenfrei entgegen.

Allgem. Elsässische Bank-Gesellschaft, Filiale Mainz.

Druckarbeiten für alle Zwecke in nur bester Ausführung, kürzester Zeit und äusserst

Druckerel von Adam Etienne, Oestrich a. Rhein.





kaufen ober beegleichen eine 4-3in Wohning Bu permieten.

über die Straft, pa 12 Pig. bei

3. M. Geiger, D.

C. Dumoulin, Del

fortwährend auf Tagespreis. Kasp. Fr. Hell Deftrich

Bum fofortigen Gint

einen kräftigen Bork welcher Luft fat 5 diweizer

til erfernen, gute Behandlung jugefich Beit 1 Jahr, Lohn pa einfunft. Brief unt befordert bie Groch

Einem tücht. Fris ware Gefegenheit get. eine sich. Exist

Kapokmatrata

Otto Fries, glite Telejon

Piano's Mod.1Studio-Plan

Willi. Müller, Kgl. Span. Hof-P Gegr. 1843.



Rino-Salbe

theimamer Burgerfreund

at Dienstags, Donnerstags und Samstags

mienstags, Donnerstags und Samstags orm Cage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatte den ind "Allgemeinen Winzer-Zeitung". The Tage in the dem illustrierten Unterhaltungsblatte in (ohne Crägerlohn oder Postgebilde.) :: (ohne Crägerlohn oder Postg

Kreisblatt für den östlichen Ceil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl : aller Rheingauer Blätter. Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Hdam Stienne in Gestrich und Eltville. ferniprecher 210. 5.

Grösste Abonnentenzahl in der Stadt Eltville und Umgebung.

112.

Donnerstag, den 17. September 1914

65. Jahrgang

Breites Blatt.

Frankreich in Not!

Las Geld wird immer rarer.

Tas Geld wird immer rarer.
Tährend in Deutschland von einem Geldmangel wede sein kann, und sogar noch sprigseicht in die Kassen der Reichsbank zurücksließt, kannereich und vor allem in Paris, wie die Kircher Itg." berichtet, das Geld immer rarer, insolge der unglaublichen Magnahmen, die Erharnisse ber unglaublichen Magnahmen, die Erharnisse Frankreichs äußerst gewagt angesten, der dem Konkurs zu bewahren. Nach bevorges Lebh kommt das mit Bezug auf den kinnkreichs einer verlorenen Schlacht kand dem Kriege werde man mit den schuleren abrechnen müssen.

misleuten abrechnen müssen. m Geldmangel wäch st die Rot. Die Nerben außerste angespannt. Das Erscheinen aufglätter wird von der Polizei allgemein unter-las alles sind beunruhigende Zeichen, die sinem Stege verschwinden würden. Der Pa-ttelpondent des genannten schweizerischen ihret weiter, zweifellos würde die Einnahme burch die deutschen Truppen von bedeutender wird die deutschen Truppen von bedeutender f das französische Land sein. Es würde sich das französische Land sein. Es würde sich das der Brobinz stehen wenig gesorgt. In der Provinz stehen wien fill, andere halten den Betrieb nur otier Tage in der Woche aufrecht.

Ele ameritanifche Anleibe gefcheitert. amerikanische Anleihe gescheitert.

as krei anzuwendende Bers eines bekannten ebes "It kein Geld in Bänken, ist doch ichenken" bestätigt sich für Frankreich nicht. Kanksurter Zig." berichtet, ist der frankeihebersuch in Amerika gescheitert. Best 1870 das Newhorker Bankhaus I. P. die Krankreich sinanzielle Dienste geleistet. das Einankreich sinanzielle Dienste geleistet. das Stankreich sinanzielle Dienste geleistet. das Einankreichen Anleihe erklärt, das Anderskanischen Bankiers an irgendwelche Ben ansländischen Nationen mit dem wahren Reutralität nicht zu vereindaren seien. nationen mit dem wagten Reutralität nicht zu vereindaren seien. daben 3. B. Worgan u. Co. offiziell angestinfolgedessen die Berhandlungen wegen einer Unleihe von 100 Millionen Dolankeich sallen gelassen worden sind. Ob geingen wird, in der Schweiz die nösaufzutreiben, nuch man abwarten.

das befreite Oftpreußen.

der den den den Russen befreit! Ein Albem den den solle genommen worden, der dag das ihm gelastet hat, wenn man auch schon der ihm gelastet hat, wenn man auch schon der ichen Siege bei Tannenberg mit Sicherschen der des des die tabseren Truppen des der den den dindendurg bald den letzten Konte die Grenze treihen würden. Am 12. b. M. Grenze treiben wirden. Am 12. b. M. Generalguartiermeister b. Stein, btefer Schriftsteller ber Gegenwart, zuerst von Liege unseres in Ditpreußen stebenden Seebarauf tonnte er ichon berichten, bag bort herborragend gut stände, daß in boller Ausschung auf der Flucht seine daß ihm die Geschichte dereinft den ehrenden des ihm die Geschichte dereinft den ehrenden des Bestraies Offtweusens" beilegen leinen bes "Befreiers Ditpreugens" beilegen en bie oftpreußischen Kämpfer eine riefige gene gemeinen gifchen Kämpfer eine riefige ene gemacht und die Geschütze von fast zwei emeekorps erobert. Sie sind den Russen ien gesolgt und siehen jeht bereits senseits grenze im Moskowiterlande.

ichone oftpreugische Land ist die Zeit borüber. Die beiden Armeen, die der Angließ, und die aus dem besten Men-Muglande bestanden — die russische Garde eitung ind zerschmettert. Gollte die ruseitung nochmals ben Bersuch machen, mit en den in alle Welt posaunten Bormarsch angutreten, so können wir berusigt das den hegen, daß auch ihnen eine ähnliche bereitet wird wie der Narew-Armee im Maturi Mafurien.

Wasurien.
berden jest auch die Flüchtlinge, die Iben Kosaken und den russischen Morden ihrer ostpreußischen Heimat westwärts wiesen, dorthin zurücklehren. In Brandelen, vorthin zurücklehren. In Brandelen, deute, die beim Herannahen der russischen, die beim Herannahen der russischen und Dof verlassen mußten, Unterstelen und Dof verlassen sie der deinatzeit, in Arümmer und Asche liegende Geschen, auch Arümmer und Asche liegende der in Trümmer und Afche liegende Gesten Brand und grauenhafte Berwüftung beste den der den der der Moskowiter genommen und blichende Land ist arg mitgenomier kriegeführung barbarischer Horben. Dassuchen Michen muß jest wieder neues Leben des halten. Denn die frästigen Arme

ber Manner fehlen. Aber die Glüchtlingefcaren, die ver Manner sehlen. Aber die Flücklingsscharen, die sich jest zur Rücksahrt rüsten, werden guten Mutes an die Arbeit gehen. Auch die Frauen haben in Ostpreußen starke Urme und aus den Urmen der älteren Männer, die nicht mit ins Feld gezogen sind, ist noch
nicht die Krast entschwunden. Bielleicht wird man auch aus dem großen Seere der Arbeitslosen die nötigen Silssarbeiter nach Ostpreußen dirigieren können. Die tatbereite Unterstützung des gesonten deutschen Die fatbereite Unterstützung des gesamten deutschen Bolfes aber darf den hart mitgenommenen Landsleuten im Often nicht fehlen. Man muß ihnen helfen, sobiel man helfen tann.

Ein Fliegerftücklein.

B. Cheuermann, ber Kriegsberichterftatter ber "Rreus-Beitung" fendet feiner Beitung aus bem Großen Saupt-quartier bes Westens unterm 3. September ben folgenben intereffanten Bericht:

Weit brin in Frankreich, weftwarts bon Longwh, trafen wir die Belticuppen einer beutiden Fliegerabteilung, die fich bet ben Rampfen, in benen bom 22. bis 25. August bie Armee des beutschen Krondrinzen die Franzosen über die Maas geworsen hat, ganz hervorragend auszeichnen und bewähren konnte. Flieger waren es, die gleich in erster Stellung den Franzosen, in der sie von uns am 22. August in der Linie Virton—Audun-le-Moman angegriffen wurden, eine feindliche Batterie erfundeten und fie auf ber Rarte fo genau angeben konnten, daß die feindlichen Gefchute burch unfere Artillerie außer Gesecht gesetht wurden, ehe sie noch dazu kamen, einen Schuf abzugeben. Flieger waren es dann, die am letten Schlachttage seststellten, daß die geschlagene Armee der Franzosen in regelloser Unordnung

jenfeits ber Daas flüchtete.

Eines Tages beobachtete ein deutscher Flieger einen Eines Lages verbäcktete ein beutscher zieger einen französischen, der sich jenseits der Maas den deutschen Stellungen zu nähern suchte. Gleich darauf tauchte ein zweiter auf. Unser Flieger nahm sofort die Richtung nach den beiden gegnerischen Flugzeugen auf, um vielsleicht eines abzuschneiden und zum Niedergeben zwingen zu können. Aber kaum hatten die Franzosen den fühnen konnen auflicht als sie eilles Erket werden und nach Wegner gefichtet, als fie eiligst Rehrt machten und nach dem Innern Frankreichs zu berschwanden, so ichnell sie die Leinewandsligel trugen. Was haben nicht die Franzosen für ein Ausbebens von der Ueberlegenheit ihrer Fliegerei gemacht. Auf teinem ber Rebanchehetbilder, die in ben ben letten Monaten bor bem Kriege in Frankreich und bon dort in Elfag-Lothringen berbrettet wurden, fehlte ber "viscan de France" der frangosische Flieger, der Tod und Berderben über deutsche Heere und Festungen ausschüttete. Der berüchtigte "Hanst" zeichnete keine frangosische Parade, ohne die in der Luft Burzelbaume schlagende Flieger zu bergeffen. Auf einer mit flaatlicher Unterfifigung bon Frankreich auch im Elfaß berbreiteten Hethoftfarte fieht man ben "Franzeeich Boil", ben französischen Bogel, bie Forts bon Strafburg bebroben, während ihm die elfäsisischen Bauern gufauchgen.

Bas ift aus all biefen Träumen und biefer Ruhm-redigleit geworden?! Die Bombenwürfe ber frangofischen Wlieger haben uns nirgenbe Schaben getan. bie Aufflärungsarbeit unferer Flieger bie Frangosen in schwerere Rote gebracht, als fie felbst ahnen. Die fransöftichen Glieger halten aus Angit bor unferen Gefchoffen ihren Kurs 2000 Meter hoch und hober, bon wo es uns möglich ift, fichere Beobachtungen ju machen. Dennoch find bisher auf dem in Frage kommenden Teile des Kriegs-ichauplages icon fünf frangbiiche Flieger abgeschoffen worben, barunter ber berfichtigte Flieger Garros, ber einen Schuf mitten in ben Motor befam, fo bag man im Ru ein Flammenmeer in ben Luften aufleuchten fab, worauf ber

Alpharat abfturgte wie ein Stein.

Bon und bagegen ift bisher noch fein einziger Glieger gefallen; ber einzige, ber mit einem Erfundigungsfluge nach nach Belgien bermißt wird, war noch imftande, fein Flugzeng zu berbrennen, fo daß es nicht in feindliche Sande fiel. Angekratt durch feindliches Gewehrseuer ift fcon manches unferer Fluggenge, aber bas bat feinen Flug nicht weiter aufgehalten. Dit gutem Sumor berpflaftern bie Alieger biefe Schrammen, die fie bann wie eine Scheibe auf bem Schütenblate jum ewigen Andenken mit bem Datum biefes freundschaftlichen Gruges berfeben. Bei Longwh murbe eine Fliegerabteilung bon einer berfprengten frangösischen Infanterietombagnie überfallen. Die gange Bewachung bestand ans bier Offizieren und gehn Mann. Diese nahmen gute Decung und schossen so tücktig, daß gleich darauf 35 Franzosen tot und verwundet am Boden lagen. Darauf ergab sich der Rest der Kompagnie und wurde im Triumphe eingebracht. Das ift ein Fliegerstudlein, eines von vielen. Gie haben ihre Feuertaufe 1914 glangend bestanden, unfere jungfte Baffe, Die Flieger!

Kriegszeitbilder.

Wie wir unfere Feinde behandeln.

Der im Rolner Augusta-Dofpital untergebrachte belgische Gefangene Ravul Lepage hat an seine Mutter in Antwerpen einen Brief geschrieben, der in der Uebersetzung der "Köln. Zig." also lautet: Liebe Mutter! Bin am Anie verwundet (nichts ge-

brochen), in Merschot gefangen und nach etwa zehn Tagen nach Koln befördert, wo wir im Augusta-Hospital untergebracht find. Wir find bier aufgenommen wie die Gurfien, umgeben bon ber liebenswürdigften, aufopfernoften Bflege bon Meraten und Rrantenichwestern, Alles ift bier bon

beinlicher Cauberfeit. Das Sofpital liegt in einer Urt Bart, die Lierzte find gleichzeitig geschidt und tuchtig in ihrem Beruf und freundliche Pfleger. Dit einem Bort, man fieht, daß in Deutschland alles in menschenfreundlichster und großzügigster Weise eingerichtet ist. Zögere nicht, den Inhalt dieser Karte öffentlich zu verdreiten, damit man, was in unsern Kräften sieht, bei uns an den deutschen Gefangenen bergelten fann, was bier an uns gefchieht, benn auch fie

vergelten kann, was hier an uns geschieht, denn auch sie haben doch nur ihre Kilicht und Schuldigkeit getan wie wir alse! Zeige diesen Brief Bater. Mit 1000 K. usw. A. L. Man stelle diesem Briefe die zuverlässigen Berichte gegenüber, die don der französischen Behandlung deutsicher Berwundeter Kunde geben. In Frankreich werden die Berwundeten in Biehwagen transportiert. Aufschwerberwundete Gesangene wird keine Rücsicht genommen. Sie werden in entlegene Hospitäler geschäfft. Ihre Berbände sind meist arg beschmungt. Auf den Bahnhösen, die der Berwundetentransport passiert, milsen die bedauernswerten Berwundeten die größsten Schimpfereien der französissischen Bedölkerung über sich ergeben lassen. fich ergeben laffen.

Der Belbentob bes Pringen Ernft bon Meiningen.

Rach bem Berichte eines Samariters bes Roten Kreuzes, der Dienst in der Gefechtslinie hatte, fiel Pring Ernst von Meiningen, den Säbel in der Faust, an der Spize seiner Truppen. Er erdat sich, von einer Kugel durchbohrt, von dem herbeieilenden Samariter des Noten Kreuzes einen Schluck Wasser und übergab ihm einen Zettel aus seinem Feldnotizblock mit folgenden Zetlen: Falle ich auf dem Felde für Deutschlands Ehre, bestattet mich nicht in der Hürstengrust, sondern gemeinsam mit meinen tapseren Soldaten. — Steckt ein einsaches Kreuz darauf — dies genügt sür Deutschlands Söhne! Deutschlands Cohne!

Die burftigen Bagern.

Bahrend baberifche Truppen in einem frangofischen Ort Bier holten, gerict die Brauerei in ein bestiges, schweres Artisteriefeuer. Rach 10 Minuten trat eine Baufe ein, und fofort wurden Fäffer geholt und aufgelaben. Allein ein neuer Rugelregen unterbrach bie Arbeit. Bahrend einer Bause gingen bie Babern mit bem Bier auf und bavon. Als am Tage barauf Freiwillige zum Bierholen aufgerusen wurden, trat wieder bie ganze Rolonne bor.

Deutsche Kriegsbriefe.

(Beröffentlichung genehmigt 6. 9. 1914. Chef des Generalstabes des Feldgeeres (gez.) von Rohrscheidt.) - Brofice Sauptquartier, 6. September. Ringe um Berbun.

Unter der Feste Montmedh hindurch führte bis bor einigen Tagen ein rund 1000 Meter langer Eisen-bahntumel, den die Franzosen ber Uebergabe der Festung an beiden Seiten gesprengt hatten. Nun stehen auf der Boldjung etwa 200 Mann der gefangen genome menen Befagung unter ber Leitung eines baberifden Pionier-Unteroffigiers und graben im Schweiße thres Angesichts den Tunneleingang wieder aus. Das äußerst farbenfreudige Bild begeisterte wohl die Maler wie die Khotographen unter uns und wird somit der Nachweit erhalten bleiben. Leider nicht auch die baherisschen Krastausdrücke, mit denen der Führer der Kosonne die Lässen bedockte

die Lässstate bedachte.
Deutsche Tunnelarbeiter leiteten diese Arbeiten, und auch hier wieder zeigt sich das wunderbar ineinandergreisende Räderwert unseres Generalstades im hellsten Lichte. Denn nicht nur an ber Wiederherftelhellsten Lichte. Denn nicht nur an der Wiederherstellung des Tunnels wurde gearbeitet, schon legte man drüben eine zweiglessige Umgehungsbahn an, und mitten in der Stadt deckten wirttembergische Pioniere mehrere Häufer ab, die der neuen Bahntraec im Wege standen. Allein mitten in diese friedliche Arbeit hinein trug ein Feldwebel der Feste und wieder trübe Nachricht zu. In ganzen Paseten verpackt, hatte man inzwischen oben unter der ebenfalls sehr stattlichen Menge ausgestapelter Munition ausgeprägte

Dumbum-Geichoffe aufgefunden. Es handelt sich dabei um Gewehrpatronen älteren Modells, bei denen die Spihe des Nidelmantels abgeschnitten und der Bleifern den der Spihe her trichtersörmig angebohrt war. Die Berwundungen, die ein solches Geschoh erzeugt, sind, wich im Trierer Lazarett selbst überzeugen konnte, anschalt ausbeite und es much immer und immer geradezu entsehlich, und es muß immer und immer wieder betont werden, daß die sogenannte Kulturnation mit Wassen kämpft, die nicht einmal von den Hottentotten und Hereros angewandt worden sind.
Da diese Munition inzwischen auch in ganzen Kisten

nebst einer Bohrmaschine auf Longwh gefunden ist, so kann es keinem Zweisel mehr unterliegen, daß sie planmähig von der französischen Armeeverwaltung für diesen Arieg ausgegeben worden ist, und es erscheint an der Zeit, an den neuen Kriegsminister und früsheren Sozialistensührer Millerand die Frage zu richten, ob noch weiterhin nicht nur deutsche Bourgeois, sordern auch deutsche Arbeiter durch Dumdum-Geicholse sondern auch beutsche Arbeiter durch Dumdum-Geschoffe verstümmelt werden sollen. Was nütt uns die Libertee und Egalitee, wenn die Fraternitee dabet ausgeschaltet wird?

Unter folden Gedanken kommen wir gur Mairie Montmedh. Sie ift bon bem Stabe ber in ber Stadt liegenden Truppen besetht und von etwa 300 gesangenen Rothosen umgeben, die tier ihrem Albertransport nach deutschen Festungen entgegensesen. Man hat sie nach und nach eingesammelt, als sie, dom Hunger getrieben, aus den umliegenden Wäldern berausgetreten waren. Unter ihnen besindet sich auch

herausgetreten waren. Unter ihnen befindet fich auch ein Major, ber ben mit einem goldberfchnurten Rappt bededten Kopf tief zu Boden fentt. Uebrigens ift zu beobachten, daß den fast durchweg febr ehrgeizigen Benten der Gegenseite die Gefangennahme außerorbentlich nahegeht, und daß fie gang apathifch werden, mabrend unfere Jungen als Gefangene bruben berwährend unsere Jungen als Gefangene drüben berbissen und tropig auftreten und nur die Gelegenheit
abwarten, um wieder auszurücken. Der im Deutschen
stedende Wandertrieb, die gute Schulbildung, vor allem
der Sinn für Geographie, der dem fast nie ins Ausland kommenden Franzosen abgeht, und schließlich die
scharse Beodachtung der Natur, alle diese Momente zusammen helsen dem deutschen Flüchtling dann sehr
bald den Weg zur Truppe wieder zurücksinden. Dann
weiß der held so grausige Geschichten den der selsendung der Gesangenen und der vielgerühmten
französischen Küche zu erzählen, daß sich seder in
Stillen gelobt, lieber tot, denn als Gesangener in
Frankreich zu bleiben.

Auf dem ganzen Wege haffieren wir wieder lange Munttions, und Probiantsolonnen, die unsere vor Berdun liegenden Truppen versorgen. Auf der anderen Seite der Chausse kehren die leeren Geschrte zurück, und wieder konstatiere ich mit Bergnügen, daß z. B. die Wagen des Magdeburger Konsumbereins hier am User der Maas noch durch ihre auffallenden Inschriften Mitglieder zu werben suchen, und daß eine Karls-ruher Braueret des Glaubens zu sein scheint, ihr Bier würde demnächst auch in Stenah Eingang sinden. In Birklichkeit enthalten natürlich alle diese Wagen Schanzkörbe, den und Stroh und ähnliche schöne Sachen. Merfur und Gambrinus müssen schweigen, wo Mars spricht!

spricht! In Stenah geht es liberaus geschäftig zu. In einem Hause am Markt hat sich bereits die deutsche Feldpost eingerichtet und berkauft die zu den An-sichtskarten ersorderlichen deutschen Marken. Dabei ist

jichtstarten ersorderlichen deutschen Marken. Dabei ist die Stadt kaum 24 Stunden in unserem Besig. Mich treibt die Reugier durch die Stadt. Hier und da wird ein berschückterter Kopf sichtbar, aber dei meiner Annäherung zieht er sich sosort wieder ins Dunkel des Kellerhalses oder des Heuschookers zursch. Der "Krussien" ist eben in der französischen Presse immer noch der Barbar, der den Leuten den Bauch aufschneidet, Kinder am Basonett aufspiest und Bendulen stiehlt. Dabei steht dor dem einzigen Jusvellerladen der Stadt ein besonderer deutscher Kosten, und wiederholt börte ich unsere Soldaten den der und wiederholt borte ich unfere Solbaten ben berfingstigten Leuten hinter ihren berschlossenen Läden gut zureden, doch zu öffnen, da sie für gutes deutsches Geld kleine Einkäuse machen wollten. Allein, wenn es nach diesen Leuten geht, kann man in Stenah verhungern. So kroch ich kurz entschlossen in einen dunklen Hausgang hinein, um mit irgend etwas meinen seit 5 Uhr früh leeren Magen um diese späte Nach-mittagsstunde zu füllen. Da — o Bunder, es riecht so angenehm nach Kaffee, und ich böre unverfälschtes "Frankforderisch". Mitten in einer halbdunklen Küche "Franksorderisch". Mitten in einer halbdunklen Küche steht ein riesiger Sergeant der geheimen Feldpolizei und kocht für mehrere Kameraden. Im Handumdrehen ist ein Franksurter Mollschinken, herrliches Weißbrot und ein Glas alten Burgunders da, um den halb verschmachteten Zeitungsmann zu stärken. Sogar ein frischgesangener Maasstisch soll daran glauben, als man hört, daß es heute für uns kein Mittagessen sich hört, daß nach meil man so zu schwelzen sich färmlich aber ich lehne ab, weil man so zu schwelgen sich förmlich schämen muß, zu einer Beit, wo da draußen im heißen Sonnenbrande Tausende an derartige Sachen überhaupt Sonnenbrande Tausende an berartige Sachen überhaupt nicht benken. Jede Bezahlung lehnen die Waderen vom Main mit Entrüstung ab, aber der Mutter Abresse bekomme ich von sedem freudig überreicht, als ich erstäre, ihr eine Zeitungsnummer mit diesem Reise brief senden zu wollen.

Alls sich kurze Zeit danach unser Automobilzug wieder in Bewegung setzt und wir an den schönen alten Gewerdslauben des Städtchens vorübersahren, siehe, wer taucht da im Rahmen einer Ladentür auf: der Serr d. Zanuschau, fröhlich und auter Dinge, wie

herr b. Janufchau, frohlich und guter Dinge, wie bamals im Extragug nach Raffel, und voller Genug-

fuung, daß er fein Biel erreicht hat. Run geht es, immer am Ufer ber Maas entlang, über Mouzah nach Dun fur Meufe. Wieder genießen wir ein herrliches Stadtbild, aber fobald wir um die bon einer zerichoffenen Rirche gefronte Anhohe herums kommen, erbliden wir auch hier die Greuel der Ber-wüstung. Einer Berwüstung, deren sich die Franzosen selbst schuldig gemacht haben, da bei einem Aussall aus

thre Artillerie ju niedrig ichog und badurch fast ben gangen Ort gerstorte. Mitten in der Maas ruht die zerftorte Strafenbriide. Doch ichon haben auch hier wieder unfere Bioniere gute Dienfte getan. Denn mit faft unberminderter Gefchwindigkeit aufen unfere ichweren Automobile über die von ihnen hergestellte Pontonbrude. Frohlich winken die in den Pontons sigenden Mannschaften zu uns herüber, ob-wohl die Sige fast unerträglich geworden ist und der Fluß ihnen nur geringe Kühlung bietet. Das Groß-artigte aber ist, daß für den Albend bereits eine elek-trikte Releuchtung der Artista wentigt ist beite in trische Beleuchtung der Brücke montiert ist. Und immer noch rollen Munitions, und Prodiantsolonnen an uns vorüber. Es ist hochinteressant, zu beobachten, wie ftets die eine Seite ber Strafe bem Nachichub an Denichen, Bferden, Lebensbedürfniffen, Munition, Canitate und Bostpersonal bient, mabrend auf der anderen all das abgeschoben wird, was die Schlagfertigkeit der Truppen beeinträchtigen konnte, also leere Gestärte, eroberte Baffen, Munitions- und Lebensmittel, Berwundete, Gefangene, unbrauchbares Kriegsmaterial, ab-gefertigte Post und unsichere Kantonisten aller Art. Unter den Lehteren beobachten wir mehrfach Soldaten, die mit dem Umziehen noch nicht ganz fertig geworden waren. Auch in französischen Tornistern ist näme lich oft Bibilgeng gefunden worden, und es icheint, bag es fich bier um folche Bermanblungefünftler fanbelt, die nach dem belgischen Borbilde nach verlorenem

friedliche Gewand bes Bürgers anlegten, um dann noch etwas Franklireur zu fpielen.

antegten, um dann noch etwas Frankfirenr zu spielen. Um ihnen das auszutreiben, hitte man sie sest an die Transportwagen angebunden und wird wohl daheim wenig Umstände mit ihnen machen. Ein schönes kriegerisches Bild hatten wir dann noch als wir kurze Zeit danach unserer schweren Feldastillerie begegneten. Wir sahen die auf drei perfeisebene Galiforte verlahenen Unseren war verschiedene Gesährte verladenen Ungeheuer von Mör-jern, die vor wenigen Stunden noch Tod und Berder-ben gespien hatten und schon wieder für Berdun in Bereitschaft geseht wurden. Mitten zwischen den eifrig pugenben und ichmierenden Manuschaften aber fland pugenden und ichmierenden Manuschaften aber fland ihr Häuptling und gab uns, mit dem Monocle im Auge, seine intercssanten Erläuterungen, nicht als ob er in den nächsten Augenblicen vielleicht schon aus den vier gewaltigen Feuerschländen auf die Grüße aus Berdun zu antworten hätte, sondern als ob es sich um eine Kasinounterhaltung handle. Diese famose Rushe und Sicherheit wirkte hier geradezu verblissende Reelchen Ginklus mus dieser Wann in der Stunde der Cakefer Ginflug mug biefer Mann in der Stunde der Gefahr auf feine gange Umgebung auszuüben im ftande fein! Und bann gleich in ber Rage eine unferer Luftichifferabteilungen. Much bier gang fuble Berechnung und abfolute Rube in ber Disposition.

Es würde zu weit führen, wollte ich alle uns ge-nannten Jahlen und Angaben wiederholen, beren End-refultat es ist, daß so ein Beobachtungsschiff in 15 bis 20 Minuten nach dem Eintressen der Abteilung nicht nur ausgefüllt ist, sondern auch schon in 100 Meter Höße schwebt, um durch Telephon und Signale eine Geschwirkung beim Teinba zu melden eine Gefcofwirfung beim Feinde gu melben. Ginnreiche Borrichtungen ermöglichen bann auch ben Weitertransport des ichwebenden Ballons felbft über Baume und Telegraphenleitungen hinweg, und schließlich gestattet eine überaus rasch wirsende Anserwinde die Mettung des durch seindliches Geschoft gesährdeten Ballons. Am undergestichsten aber wird mit die halbe Stunde sein die ich dann noch anf dem hos der Afanth Volenze im Greife unsere Officierablieren der Thangh-Raferne im Rreife unferer Offigiereflieger berbringen burfte. Gie ergablten bon ihren am fruben Morgen fiber ben Stragen von Paris vollführten Erfundigungefahrten, als wenn fie bon Doberit nach Berlin geflogen wären, und ich mußte immer wieder da-ran denken, daß bieses junge Blut doch nur deshalb so gelassen sein kann, weil es dem himmel schon alle Tage so diel näher ist als der alten guten Mutter

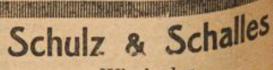
Und immer weiter ging unsere tolle Jahrt, die sie schließlich zu Füsen des Argonnerwaldes bei Epinon-ville und dem brennenden Montsaucon ein sehr plöß-liches Ende erreichte. Denn zum erstenmal in diesem Kriege standen wir hier unmittelbar auf einem roch gang frifchen Schlachtfelbe und ben letten Dingen biefes Lebens gegenilber. Erft

eine und dann immer mehrere, ichlieglich bon Leichen feindlicher Arieger lagen am Feldrain und brüben in den niedergetretel felbern, magrend in ber Ferne unfere illegten Refte unferer Braben bereits ber in übergaben. In Grabern gu je acht bis wurden fie beigesett und ftete geigte ein Sofgfreug an, wo wieder ein haar Tabsere Buhesiätte gesunden hatten. Rach Möglichles Reststellungen iber Rame und Art getroffen hier nur Infanterie gewirtt hatte, fo fon gehende Angaben an ben Gebenktafein und hinterbliebenen gemacht werben. 3ch hatte Anblid eines modernen Schlachtfeldes weit vorgestellt und war erstaunt über den fall Gesichtsausdrud der durchweg von Kopfschissen fenen Franzosen. Die vielsach noch kindlichen ter machten den Eindruck, als ob der Tod im gesommen sei, und bei manchem mußte ich mid lich fragen. lich fragen,

ob denn der Mann tot sei oder nur traus Alber ein entsehlicher Geruch, der einem men fast zur Unmöglichkeit machte, ließ mich rige Babrheit erfange nich ab. Drüben auf der andern Begleite schwarze Senegalschüßen getämpft, und bler schon mehr berzerrte Gesichter. Besonder blid eines riesigen Negers, der ganz in sich getrümmt dalag und um dessen breitgeoffnete mit dem prachtvollen Gebig ein unseinliches spiegelte, wird mir unvergeßlich sein. Jedenstich sich froh, als in diesem Augenblid unser Genevall der ruhigen Gelassenheit, die unsere Genevall der ruhigen Gelassenheit, die unsere Genevalle uns einmal auszeichnet, fonstatierte, daß wir un lich nache den Kanonenschländen von Verdund rige Bahrheit ertennen und ericuttert lich nade den Kanonenschlünden von Berdut und dag bei einem etwaigen Ausfalle wir ber Teuerlinde more etwaigen Ausfalle wie der Feuerlinie waren. Alisbald waren bie riid, heimwärts.

Baul Schweder, Kriegsberthreife

Berantwortlich: Abam Etienne, Deftris



Wieshaden

59 Rheinstr. 59, nächst der Schwalbacherstr. liefert nicht nur in feinen, sondern vornehmlich auch in mittleren und

billigen Preislagen

geschmackvolle, moderne Zusammenstellungen Tapeten und Linoleum

Wachstuche : Cocosmatten

als Spezialität der Firma stels in prosser Vielseitigkeit am Lager...... WIESBADEN, Langgasse 1/3 Bestellungen werden sofort erledigt.

Ohne Liebe.

Driginalroman bon b. v. Werthern.

(Rachbrud verboten.) "Es braucht sich niemand zu schenen, nach diesem Gelde zu greisen, weder Sünde noch Blut hängt daran."
"Einerlei," entgegnete Erika, "ich bin überzeugt, daß Hans meiner Meinung ist, daß er, der Mann, welcher zur Arbeit und Einschränkung erzogen wurde, nicht nach dem Reichtum greisen wird, der sich ihm bietet; willst du aber würdigen Gebrauch davon machen, so bestimme die Summe durch welche du einst um Rerfo bestimme bie Summe, burch welche bu einft jum Ber-brecher wurdest, jenem Bantinftitut, welchem bu fie entvender wurdest, seinem Bantinstillut, welchem du sie ent-wendet hast, und lasse Elvira in dem Besitz dessen, woran sie ihr Leben lang gewöhnt war. Hand und ich, wir hatten vor Jahren deinen Namen abgelegt; wir begehren nicht nach deinem Gelde. Set unserer Berzeihung gewiß und laß uns in Frieden scheiden, um der Tochter Naum zu geben, welche Anspruch hat auf deine Liebe und auf unser unbegrenztes Erdarung auf deine Liebe und auf unser unbegrenztes Erdarung.

auf deine Liebe und auf unser unbegrenztes Erbarmen. Nicht durch überstüssige Auseinandersetungen soll diese Stunde getrübt werden, in der sie zum letten Wale mit dem Bater vereinigt ist, wir rusen sie herbei und gehen, die Weisung zurüdlassend, daß man uns hierder bescheide, wenn unser Kommen nötig."

Wit leiser Bewegung legte Erika eine Sekunde lang die Jand wie segnend auf das Haubt des Sterbenden, dann verließ sie das Gemach, während Hans ihr tief erschüttert folgte. Alls zwei Winuten später Elvira dei ihrem Bater eintrat, lag ein ruhiger, sriedlicher Ausdruck in seinen kranten Zügen.

"Ebel, vornehm, groß," flüsterte er, "in allem, was sie tut und denkt. Lasse dich stets und immer von dieser Frau leiten, meine Elvira, und sei des Segens deines Baters gewiß." Baters gewiß."

Sann verlangte er, daß man seinen Notar zu ihm bescheibe, und mit Anstrengung seiner ganzen Willens-kraft bikterte er biesem noch einzelne testamentarische Bestimmungen, welche er mit zitternder Sand unterschrieb und gespannt zusah, wie dann zwei Diener, welche man herbeigerusen, als Zeugen mitunterzeichneten. Erschöpft siel er dann in die Kissen zurück. "Mein Kind, meine Elvira, berachte beinen Bater nicht," flüsterte er, als das junge Mädchen, nachdem der Notar

fich entfernte, wieber an fein Lager trat. Das waren die letten Worte, welche er fprach. Ein dumpfer Zustand stellte sich ein und steigerte sich, die er endlich dem Schatten des Todes wich. Gegen Morgen hatte seine von so vielem Unrecht belasiete Seele, beren einziges schönes, gutes Gesihl die Liebe gu Elvira war, ausgerungen. Run stand bas arme Mädchen, welches von diesem Manne, welcher sonft nur Mädden, welches von diesem Manne, welcher sonst nur Selbstsucht und Oberstächlichkeit an den Tag gelegt, hingebungsvoll geliedt worden war, allein im sremden Lande, allein an der Leiche des einzigen Wesens, mit welchem Bande des Blutes sie vereint. Den Weissungen Folge leistend, welche Hand Verting der Dienerschaft zurückgelassen, verständigte man diesen sosort von dem eingetretenen Ende, und Frau Erikas weiche, zärtliche Mutterarme waren es, welche sich dem armen Kinde entgegenstrecken, als Elvira, vollständig gestrochen an Leid und Seele, das Sterbezimmer des Baters verließ.

9. Rapitel. Sans Bertling war es, welcher im Berein mit bem Rotar Mr. Boltons all die traurigen Formalitäten erledigte, welche die unmittelbare Folge eines Todes, falles zu sein pflegen. Noch in letter Stunde hatte der Mann, welcher laut seiner in vollständiger Ord-nung befindlichen Papiere ein naturalisierter Amerinung befindlichen Papiere ein naturalisierter Ameritaner war, einzelne Beisungen seinem der Jahren derssaßten Testament hinzugefügt, die in erster Linie dahin lauteten, daß er auf amerikanischem Boden beerdigt zu werden wünsche, dort, wo er Jahre hindurch als ein der Gelief getragener Mann gelebt. Der Kostendunkt tomme dabet nicht in Frage, nur wünsche er, daß sein Kind ihn nicht in die Heimat begleite, wo sie doch verlassen und allein stehen würde. Er des stimme dielmehr seinen jungen Freund Hans Bertsting und dessen Mutter zu natürlichen Bormündern seiner Elvira und slehe dieselben an, seinem Kinde mit brüderlicher und mütterlicher Zuneigung zur Seite zu stehen, ihr über die Tage der Bereinsamung nach au fteben, ihr über bie Tage ber Bereinsamung nach beften Kraften himvegguhelfen, ihr in irgendeiner Form ein ihren petuniaren Berhaltniffen entiprechendes Deim

feiner lehtwilligen Berfügungen und gleichzeitig an die Uebersendung des ihm übermittelis Briefes.

Ein seltener Zufall war es, daß Sans arge und als einziger Leidtragender hinter dem Gale lichn doch dis zu den lehten Stunden sein ber geber fremd geblieben war. Elvira hatte der gene keder fremd geblieben war. Elvira hatte der Fohlich Berfügungen, ihm das Geleite zu geben, und fran Schole war, ihm das Geleite zu geben, und fran Gene seighflenen zu bleiben, glaubte dadurch dem senigen beschoflenen zu bleiben, glaubte dadurch dem senigen wenn sie hinter dem Sarge hergeschritten dem benefen, der wenn sie hinter dem Sarge hergeschritten dem benefen dem Wanne, der sie um das ganze Gild ihres den dem Manne, der sie um das ganze Gild ihres den gebracht, nie geslucht, sie hatte ihm ganzt, senigen einsamen Kinde ein Her Studen, die senigen das der sie einsamen Kinde ein Her Studen, daß sie eine dass ware ihn derschellt einsche ein her her sie gebracht, das sie eine hab mare sie einsamen Kinde ein Herm zu beiten, daß sie eine dass ware ihn derschellte, das eine undurchige Komödie erschlenen, zu der sie eine undurchige Komödie erschlenen, das eine protestantigen nicht herabließe.

nicht herabließ.
Die Einsegnung fand in einer der protestantlichen Kirchen Bürichs statt, dann wurde der Metallstangerin Bahn gebracht, um den Weg über Dabre nach genenganten und der in der Familiengruft der tons beigesetzt zu werden

(Fortfegung folgt.)